



alpha

Strategie

Ausgabe 08/23 vom 23.02.2023

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Und täglich grüßt das Murmeltier. Die moderne Version dieses Filmklassikers mit Bill Murray spielt heutzutage auf dem Capitol in Washington. Es geht mal wieder um die Schuldengrenze für den amerikanischen Staatshaushalts.

Dass es in den vergangenen zwei Jahren diesbezüglich etwas ruhiger geworden war, lag sicherlich nicht daran, dass die Vereinigten Staaten auf dem Entschuldungs-Trip gelandet waren, sondern eher an den Machtverhältnissen. Denn das Weiße Haus und Joe Biden waren in der guten Ausgangslage, sowohl den Senat als auch das Repräsentantenhaus mit der eigenen Partei zu dominieren. Nach den Midterm-Wahlen im letzten November sieht diese Situation nun komplett anders aus.

Zwar waren aus Sicht der Republikaner die Ergebnisse der Midterms alles andere als schmeichelhaft. Doch unterm Strich konnte man zumindest das Repräsentantenhaus zurückgewinnen, auch wenn die Wahl des Sprechers (Kevin McCarthy, Republikaner) wieder einmal die tiefen Zerwürfnisse innerhalb der republikanischen Partei ins Schlaglicht der Öffentlichkeit gezerrt hat. Doch gerade das könnte es auch wieder sein, warum eine erneute Einigung auf die Anhebung oder Aussetzung der Schuldenobergrenze diesmal sehr schwierig werden könnte.

Dabei mag die Historie die ganze Sache etwas relativieren. Denn seit Bestehen des Schuldenlimits war diese Grenze bisher 78-mal angehoben. Meist relativ geräuschlos. Auch diesmal gehen die meisten Marktteilnehmer davon aus, dass es am Ende irgendeine Art von Einigung geben wird. Denn wäre das nicht so, so Finanzministerin Janet Yellen, könnte das katastrophale Folgen haben. Ganz hart ausgedrückt: Es würde auf einen Staatsbankrott hinauslaufen.

Vor diesem Hintergrund stehen jetzt nun die entsprechenden Verhandlungen, da die USA am 19. Januar bereits die Schuldengrenze erreicht hatten. Die Republikaner fordern dabei einschneidende Sparmaßnahmen inklusive Kürzungen bei schon gesetzlich vorgeschriebenen Ausgabenprogrammen. Wir erinnern uns vielleicht, dass es wegen dieser Streitigkeiten schon einmal 1995 und 1996 zu sogenannten „Shutdowns“ kam, also den kompletten Stillstand der staatlichen Verwaltung.

Wobei es nicht nur das ökonomische Problem gibt, sondern auch ein ganz klares mentales Problem. Denn in den letzten 10, 15 Jahren sind aus den vorherigen politischen Machtkämpfen zwischen Republikanern und Demokraten regelrechte ideologische Grabenkämpfe geworden. Die Beschreibung „moderat“ ist heutzutage insbesondere bei Republikanern eher als Schimpfwort gedacht, ebenso aber auch auf der anderen Seite. Das erschwert die Verhandlung, weil auch inzwischen rote Linien gezogen wurden, über die die Demokraten nicht gehen können.

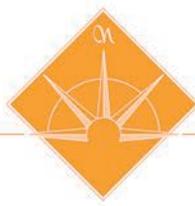
Noch ist etwas Zeit, aber nach Angaben der Haushaltsbehörde CBO bestünde die Gefahr spätestens zwischen Juli und September, dass ohne ein neues Haushaltsgesetz Amerika nicht mehr in der Lage wäre, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Zwar gibt es auch hier noch einen Plan B, aber ob die Republikaner tatsächlich bereit sind, diesen absoluten Ernstfall geschehen zu lassen, darf eigentlich bezweifelt werden. Denn auch damit würden sie sich selbst keinen Gefallen tun. Unter dem Strich: Sais die Märkte momentan immer noch so ruhig bleiben, ist sicherlich der Erwartung geschuldet, dass es auch diesmal wieder eine irgendwie geartete Einigung geben wird. Aber in der neuen Konstellation auf dem Capitol-Hügel dürfte diese Einigung diesmal wohl noch schwerer als sonst werden. Und das könnte mit fortschreitender Zeit auch am Markt für stärkere Unruhe sorgen.



Eine Publikation der ICM concept GmbH

Kontakt zur Redaktion:

Per e-Mail an info@alphabriefe.de



Aktienmarkt

Konsolidierung gewinnt Konturen

Die Woche fing an den US-Börsen aufgrund des „Presidents Day“ am Montag zwar erst am Dienstag an, aber dann gleich mit einem Ausverkauf je nach Index zwischen 2 und 2,5% und einem lange nicht mehr gesehenen Schluss am Tagestief. Schuld war ein Anstieg beim Einkaufsmanagerindex (PMI) auf 50,2 Punkte von 46,8 im Januar. Er erreichte damit den höchsten Stand seit acht Monaten.

Dadurch wurden wieder einmal Zinserhöhungsängste ausgelöst. Die Rendite der zehnjährigen US-Staatsanleihe stieg um acht Basispunkte auf 3,919%. Im Handelsverlauf war die Rendite zeitweise auf den höchsten Stand seit Anfang November gekrabbelt. Als dann am Mittwoch die Protokolle der letzten Notenbanksitzung veröffentlicht wurden, entspannte sich die Lage etwas. Eine solide Mehrheit von Währungshütern der Fed hat auf der jüngsten Zinssitzung dafür plädiert, das Tempo der Zinserhöhungen auf einen viertel Prozentpunkt abzuschwächen. Sie waren sich allerdings auch darin einig, dass die Gefahren einer hohen Inflation weiterhin ein Schlüsselfaktor für die Ausrichtung der Geldpolitik seien, wie aus den am Abend veröffentlichten Protokollen der ersten Zinssitzung der Fed im neuen Jahr hervorgeht, die vom 31. Januar bis 1. Februar stattfand. Die Leitzinsen müssten daher weiter angehoben und auf hohem Niveau gehalten werden, bis die Inflation sich klar auf einem Pfad in Richtung des Notenbankziels von 2% befindet.

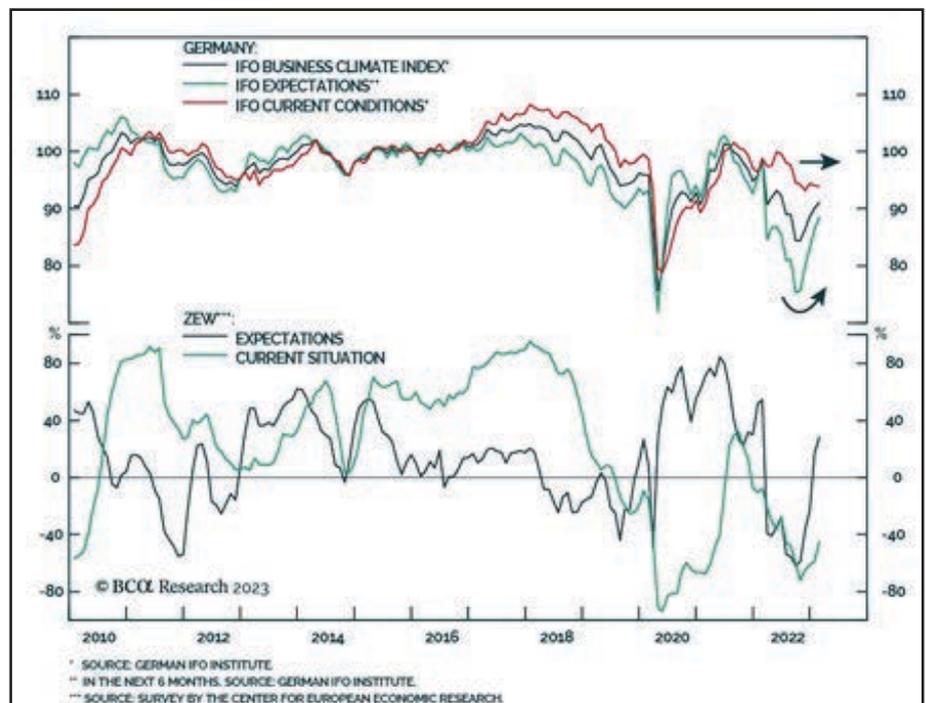
Auch für Europa rechnen Marktteilnehmer angesichts der Preissituation damit, dass die Leitzinsen für längere Zeit höher bleiben werden. In Deutschland beschleunigte sich die Inflation zu Jahresbeginn deutlich. Die Verbraucherpreise stiegen im Januar offiziellen Daten zufolge um durchschnittlich 8,7% zum Vorjahresmonat. Im Dezember hatte die Teuerungsrate noch 8,1% betragen.

Konjunkturoptimismus hingegen in Deutschland: Der deutsche Ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Februar um einen Punkt auf 91,1 Punkte und entsprach damit weitgehend den Konsensschätzungen. Die Verbesserung ist insbesondere auf einen Anstieg der Erwartungskomponente um 2,1 Punkte zurückzuführen, die nun auf dem höchsten Stand seit Februar 2022 liegt. Die Komponente der aktuellen Einschätzung ging dagegen um 0,2 Punkte zurück und enttäuschte damit die Erwartungen eines Anstiegs um 0,9 Punkte.

Diese Ergebnisse stimmen mit den ZEW-Indikatoren für Deutschland vom Februar überein, die Anfang der Woche veröffentlicht wurden und eine anhaltende Verbesserung der Stimmung unter

Ökonomen und Analysten zeigen. Im Gegensatz zu den Ifo-Ergebnissen, die durch stärkere Erwartungen getrieben wurden, trug jedoch ein Anstieg des ZEW-Indexes für die aktuelle Lage um 13,5 Punkte sowie ein Anstieg des Erwartungsindex um 11,2 Punkte zur Stimmungsverbesserung bei.

Beide Umfragen zusammengenommen zeigen, dass Analysten, Ökonomen und Unternehmen die wirtschaftlichen Aussichten zwar optimistischer einschätzen, eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage für die Unternehmen aber noch nicht eingetreten ist. Die Verschlechterung der Komponente





„Aktuelle Lage“ des Ifo-Index konzentrierte sich insbesondere auf das verarbeitende Gewerbe, das einen Rückgang der Auftragsgänge meldete. Die Unternehmen des Dienstleistungssektors beurteilten dagegen sowohl die Geschäftslage als auch die Erwartungen positiver.

Dieses Ergebnis steht im Einklang mit den Flash-PMIs für Februar, die eine starke Erholung der Aktivität im Dienstleistungssektor und eine Verschlechterung des Index für das verarbeitende Gewerbe (der sich immer noch im Bereich der Kontraktion befindet) zeigten. Letztlich bleibt die Nachfrage nach langlebigen Gütern als Rückenwind für den globalen Produktionszyklus nach wie vor schwach. In diesem Zusammenhang besteht ein Hauptrisiko für die Aussichten der Wirtschaft und des Aktienmarktes der Eurozone darin, dass die EZB zu lange an ihrer restriktiven Haltung festhält.

Die Aktienmärkte spiegeln die unterschiedliche Gemengelage relativ gut wider, denn von der laufenden Korrekturbewegung hatten die europäischen Aktienindices am wenigsten abbekommen, während es in den USA zwischen 4 und 7% waren. Vieles deutet daher nach wie vor darauf hin, dass Investoren sich lieber europäische Aktien kaufen als amerikanische. Klar, denn solange FAANG-Aktien und daneben Big Tech keine Kurssprünge nach oben vollbringen, bleiben die US-Indices weiter abgeschlagen und Europa holt die Performance-Rückstände, die sich seit 2007 aufgebaut hatten, schrittweise auf.

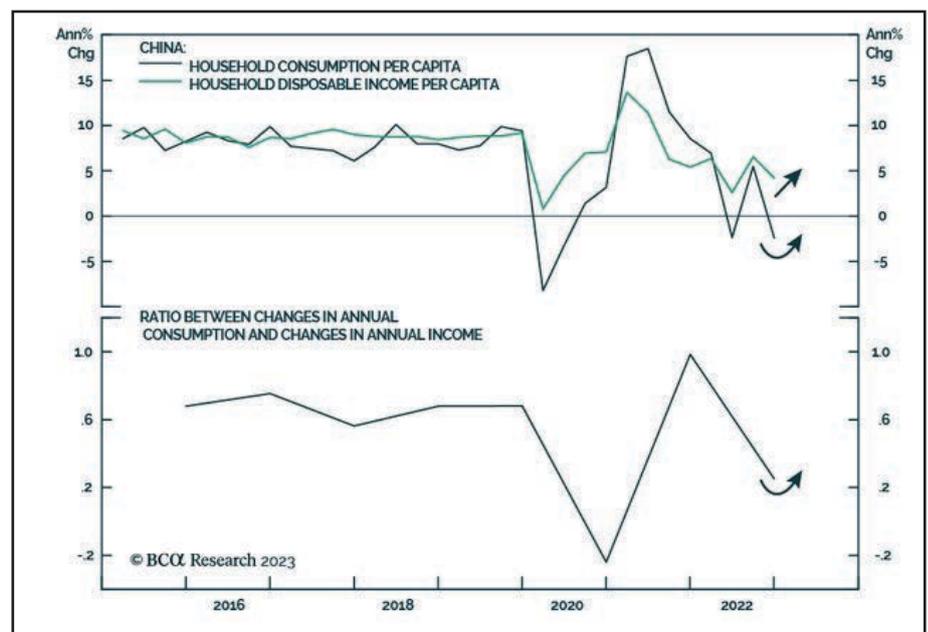
Nach einer Trendumkehr der globalen Aktienmärkte nach unten sieht das alles jedenfalls nicht aus - alle Aktienindizes bewegen sich noch über ihrer 200-Tage-Durchschnittslinie. Ebenfalls positiv ist der Rückgang der Optimistenzahlen beispielsweise in den USA. Investors Intelligence (Zahl der bullischen Newsletter 44,4%) und AAI (bullische Privatinvestoren 21,6%) würden jedenfalls eine Bodenbildung bereits unterstützen.

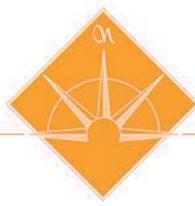
Auch die blitzartige Erholung chinesischer Titel seit Jahresanfang hat sich vollkommen umgedreht. Wir bleiben aber der Ansicht, dass sich das Konsumwachstum in China in diesem Jahr stark erholen wird, nachdem es im Jahr 2022 extrem schwach ausgefallen war. So kehrt die Aktivität in vielen schwer getroffenen Sektoren zu den Trends vor der Pandemie zurück. Der Konsum der privaten Haushalte, insbesondere im Bereich der Verbraucherdienstleistungen, wird in diesem Jahr wahrscheinlich am meisten profitieren.

Das Verhältnis zwischen dem Wachstum des Konsums der chinesischen Haushalte und dem Einkommen war bis 2020 stabil. Im Jahr 2021 erholte sich der Verbrauch im Verhältnis zum Einkommen wesentlich schneller, da die Lage in Chinas Haushalt weitgehend unter Kontrolle war und die sozialen Aktivitäten wieder aufgenommen wurden. Im vergangenen Jahr kehrte sich der Trend aufgrund der anhaltenden und weit verbreiteten Abriegelung von Städten wieder um.

Da die Mobilitätsbeschränkungen in letzter Zeit weggefallen sind, dürfte der Konsum schneller wachsen als das Einkommen und die Kluft zwischen beiden wird sich schließen.

Wenn wir davon ausgehen, dass die Einkommen nominal um 7% steigen (in Höhe des nominalen BIP-Wachstums), dann dürfte das Konsumwachstum wieder auf mindestens 10% ansteigen. Der Dienstleistungssektor wird sich wahrscheinlich schneller und früher erholen als die langlebigen Konsumgüter. Der Verbraucherpreisindex für Dienstleistungen ist im Januar stark angestiegen, was eine schnellere Erholung des Verbrauchs im Dienstleistungssektor widerspiegelt. Dieser Trend dürfte sich 2023 fortsetzen.





Chinas Konsum von Gebrauchsgütern wird sich gegenüber dem Vorjahr zwar verbessern, aber die Erholung wird gedämpfter ausfallen und sich erst später im Jahr einstellen. Erwartet wird auch ein, wenn auch bescheidener, Aufschwung bei den Verkäufen neuer Häuser und den Baubeginnen. Darüber hinaus dürfte das jüngste staatliche Konjunkturprogramm den Bauträgern helfen, den Bau bestehender Wohnprojekte abzuschließen. Der Absatz von Möbeln, Dekorationsmaterial und Geräten könnte von einem Ansturm auf die fertiggestellten Häuser profitieren. Aber: Über die nächsten 12 bis 18 Monate hinaus könnten jedoch strukturelle Kräfte das Wachstum des Konsums der chinesischen Haushalte geringer ausfallen lassen als in der Zeit vor der Pandemie.

Die Wiederbelebung der chinesischen Konjunktur bleibt ein nachfrageseitiger Katalysator für Metalle und verschiedene Agrarmärkte. Das dürfte sich unseres Erachtens aber erst im zweiten Halbjahr auswirken. Denn die Erholung der Metallnachfrage hat bisher die optimistischen Erwartungen nicht erfüllt. Der saisonale Aufbau der chinesischen Kupfer- und Aluminiumbestände rund um das Mondneujahrsfest hat die jüngste Vergangenheit zwar übertroffen, deuten allerdings nicht auf eine bevorstehende stärkere Erholung hin. In der Regel erholt sich die Wirtschaftstätigkeit in China etwa 45 Tage nach dem chinesischen Neujahrsfest, das in diesem Jahr auf Ende Januar fiel. Da jedoch in den ersten beiden Monaten des Jahres traditionell nur wenige Daten aus China vorliegen, ist es in diesem Jahr schwierig, zwischen der üblichen Feiertagsflaute und der Fortsetzung des Einbruchs im Jahr 2022 zu unterscheiden.

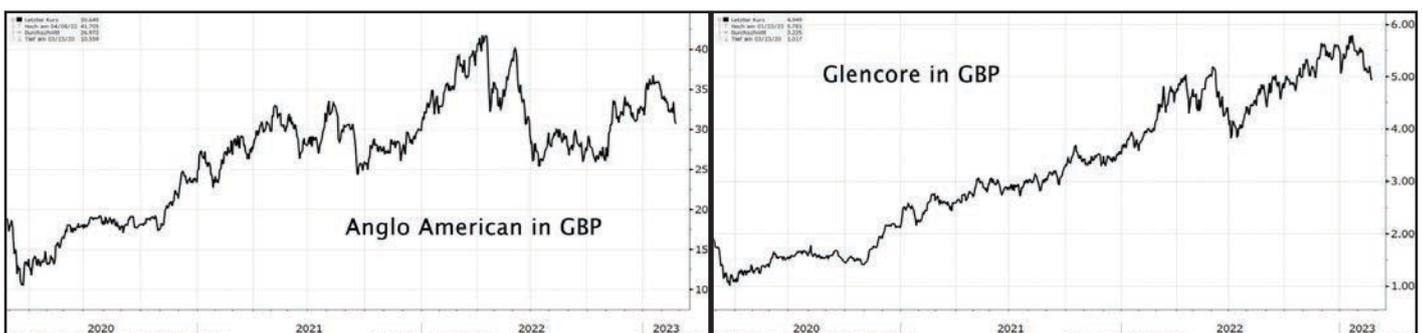
Unabhängig davon deutet der langsame Jahresbeginn darauf hin, dass die Erholung mindestens 60 Tage dauern könnte und dass der Aufschwung möglicherweise nicht so stark ausfällt wie in früheren Zyklen. Soll man also die rückläufigen Kurse der großen internationalen Bergbaukonzerne zu einem Einstieg im Hinblick auf ein besseres zweites Halbjahr nutzen? Die Zahlen der Riesen sind jedenfalls schlechter ausgefallen als erhofft.

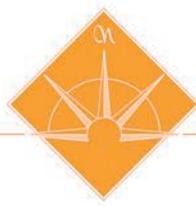
Bergbau-Konzerne enttäuschen

Der weltgrößte Bergbaukonzern BHP hat im ersten Halbjahr einen Gewinneinbruch erlitten. Das bereinigte Ergebnis aus den fortgeführten Geschäften sei in den sechs Monaten bis Ende Dezember um 32% auf 6,60 Mrd. USD von 9,72 Mrd. USD im Vorjahr gefallen, teilte das Unternehmen mit. Damit verfehlte BHP die Erwartungen der Analysten, die mit 6,82 Mrd. USD gerechnet hatten. Grund für den Einbruch seien unter anderem ein Rückgang der Eisenerzpreise sowie ein Anstieg der Produktionskosten gewesen. Für die zweite Jahreshälfte zeigte sich der Konzern jedoch optimistisch, da die wirtschaftliche Aktivität in China und die Nachfrage nach Rohstoffen wieder zunehmen. Die weltweit gestiegenen Zinserwartungen entfachten zuletzt an den Rohstoffmärkten Spekulationen auf eine geringere Nachfrage.

Ebenfalls unter den Schätzungen der Analysten fiel das Ergebnis beim Konkurrenten Rio Tinto aus. Beim britisch-australischen Bergbaukonzern ist im vergangenen Jahr der Gewinn wegen einer schwachen Nachfrage und steigenden Kosten überraschend stark zurückgegangen. Vor allem die strikte Corona-Politik Chinas und deren wirtschaftlichen Folgen drückten auf die Nachfrage und damit auf die Preise für Eisenerz, Aluminium und Kupfer.

Zu den „besseren“ Kandidaten würden wir hingegen die beiden Engländer Anglo American und Glencore zählen. Im ohnehin günstigen Universum an Minenwerten zahlt man für Glencore den 1,6-fachen





Buchwert, für Anglo American nur den 1,4-fachen. Im KGV liegen beide Titel ebenfalls nahe beieinander – Anglo mit 8,7 und Glencore mit 7,4. Ein Einstieg eilt unseres Erachtens nicht, könnte sich aber lohnen, je näher das zweite Halbjahr kommt. Während Glencore zuletzt 2% Dividende bezahlt hat, lag diese bei Anglo American bei satten 5%.

Nvidia profitiert von KI-Trend

In den USA kredenzte der Grafikkartenhersteller NVIDIA am Mittwoch eine handfeste Überraschung.

Er prognostiziert wegen des Booms bei der Künstlichen Intelligenz (KI) einen Umsatz über Markterwartungen. Man gab eine Umsatzprognose für das laufende Quartal von rund 6,5 Mrd. USD bekannt. Analysten rechneten nur mit 6,3 Mrd. USD. Auch im abgelaufenen 4. Quartal 22 schnitt der weltgrößte Hersteller von Grafik-Chips beim Umsatz mit 6,05 Mrd. USD besser ab als vorhergesagt. Der bereinigte Gewinn lag bei 88 Cents pro Aktie und übertraf auch damit die Analystenschätzungen von 81 Cents.

Der Markt für Chips für Rechenzentren ist weiterhin stark gewachsen. Der Umsatz von Nvidia im Bereich der Rechenzentren lag im 4. Quartal 22 bei 3,62 Mrd. USD leicht unter den Schätzungen von 3,84 Mrd. USD. Bei Gaming-Chips lag man bei 1,83 Mrd. USD und übertraf die Erwartungen von 1,52 Mrd. USD deutlich. Der Boom in der sogenannten generativen KI wie Chatbot- und Bilderzeugung könnte bis 2027 weitere 14 Mrd. USD zu Nvidias Umsatz beitragen. Jen-Hsun Huang, Mitbegründer und CEO von NVIDIA, sagte am Mittwoch, dass die Nachfrage seiner Chips für künstliche Intelligenz (KI) Dienste wie Chatbots „in den letzten 60 Tagen durch die Decke gegangen ist“.

Nvidia kontrolliert etwa 80% des Marktes für Grafikchips, die auch für KI-Anwendungen und das Training von KI eingesetzt werden, und ist ein wichtiger Partner für große Technologieunternehmen wie Microsoft Corp., die Dienste wie Chat-gestützte Suchmaschinen entwickeln. KI ist einer der wenigen Bereiche, in denen Technologieunternehmen noch viel Geld investieren, selbst wenn der Sektor Arbeitsplätze abbaut. Microsoft und Alphabet Inc. etwa entlassen beide Tausende von Mitarbeitern, befinden sich aber auch in einem Wettlauf um die Ausstattung ihrer Suchmaschinen mit Chatbot-Technologie - trotz der Tatsache, dass dies die Betriebskosten wahrscheinlich um Milliarden von Dollar erhöhen würde. In den vergangenen Wochen ist dieser Bereich zur neuen Priorität für die Tech-Riesen geworden, obwohl der Markt eigentlich wegen der trüben Konjunkturaussichten für 2023 fallende Chip-Umsätze vorhergesagt hat.



Microsoft und Alphabet Inc. etwa entlassen beide Tausende von Mitarbeitern, befinden sich aber auch in einem Wettlauf um die Ausstattung ihrer Suchmaschinen mit Chatbot-Technologie - trotz der Tatsache, dass dies die Betriebskosten wahrscheinlich um Milliarden von Dollar erhöhen würde. In den vergangenen Wochen ist dieser Bereich zur neuen Priorität für die Tech-Riesen geworden, obwohl der Markt eigentlich wegen der trüben Konjunkturaussichten für 2023 fallende Chip-Umsätze vorhergesagt hat.

Nvidia-Rivale Intel warnte für das laufende Quartal vor einem Rutsch in die roten Zahlen. AMD

verbuchte zwar zum Jahresende 2022 das niedrigste Wachstum seit 2019, überraschte aber dennoch positiv. Allerdings ist die Aktie von Nvidia seit Jahresanfang schon mehr als 50% gestiegen. **Verkaufen.**

Weitere Aktien im Kurz-Check

Der Onlinehändler Ebay zeigt sich für das erste Quartal optimistischer als von Experten erwartet.

Der US-Konzern sagte am Mittwoch nach US-Börsenschluss einen Quartalsumsatz zwischen 2,46 und 2,50 Mrd. USD voraus. Experten haben bislang im Durchschnitt lediglich 2,37 Mrd. USD auf dem Zettel. Ebay setzt nach eigenen Angaben auf kostenbewusste Kunden, die sich angesichts der hohen Inflation und drohenden Rezession für gebrauchte und runderneuerte Artikel interessieren. Im abgelaufenen vierten Vierteljahr beliefen sich Erlöse auf 2,51 Mrd. USD und übertrafen damit die durchschnittlichen Markterwartungen von 2,47 Mrd. USD. Der Nettogewinn fiel auf 672 Mrd. USD von 1,97 Mrd. USD im Vorjahr. **Erwarten Sie keine Wunder. Verkaufen.**



Der Walldorfer Softwarekonzern SAP will die reguläre Dividende für das abgelaufene Jahr trotz eines Gewinnrückgangs erhöhen und hofft so auf mehr Interesse seitens der Anleger. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen eine Dividende von 2,05 (2021: 1,95) EUR je Aktie vor, zehn Cent mehr als ein Jahr zuvor. Damals hatte SAP aber zum 50-jährigen Firmenjubiläum zusätzlich 50 Cent je Aktie als Sonderdividende ausgeschüttet. Insgesamt erhielten die Aktionäre damit diesmal rund 2,4 (2,87) Mrd.

EUR. Wichtiger dürfte da schon der Wechsel im Aufsichtsrat sein, wenn nach mehr als 50 Jahren spätestens 2024 auch der letzte der SAP-Gründer den Walldorfer Softwarekonzern, Hasso Plattner, seinen Posten als Aufsichtsratschef räumt. Plattner wird vom ehemaligen Chef der Wirtschaftsprüfungs- und Unternehmensberatungsgesellschaft Deloitte, Punit Renjen, als Nachfolger beerbt werden. **Halten.**



Fresenius-Chef Michael Sen plant wegen der anhaltenden Probleme bei der Dialysetochter FMC den Befreiungsschlag. Bis zum Jahresende soll FMC von einer AG & Co KGaA in eine normale Aktiengesellschaft (AG) umgewandelt werden. Sen will damit erreichen, dass Fresenius das Sorgenkind nicht mehr voll bilanzieren muss - ohne Anteile abzugeben. Fresenius will sich dann vor allem auf die Medikamentensparte Kabi sowie die Klinikette Helios konzentrieren. Probleme verschwinden auf diese Art und Weise aber leider auch nicht sofort. **Verkaufen.**

Mercedes-Benz setzt bei Navigationsdiensten künftig auf Google. Der Stuttgarter Autobauer ging für sein neues MB.OS-Betriebssystem eine Partnerschaft mit dem US-Online-Dienst ein, der es den Kunden ermöglicht, direkt auf die Google-Dienste zuzugreifen, wie das Unternehmen mitteilte. So können Mercedes-Fahrer auf Verkehrsmeldungen von Google zugreifen und YouTube-Videos ansehen, wenn das Auto geparkt hat oder autonom fährt. Mercedes-Chef Ola Källenius sagte, Mercedes sei der Architekt seines eigenen Betriebssystems. „Das bedeutet, wir bestimmen in jedem Detail, wie es aufgebaut ist. Wir integrieren zudem führende Technologiepartner, um schneller, größer und effizienter zu werden.“ Google und Mercedes-Benz wollten zudem auch bei den Themen Google Cloud und künstlicher Intelligenz über eine weitere Zusammenarbeit sprechen, sagte ein Sprecher. **Halten.**

Zu den Optionen: Am vergangenen Freitag war wieder einmal Handlungsbedarf. Die im Geld stehenden Optionen wurden zurückgekauft und neue Puts mit Fälligkeit März eröffnet. Das betraf Amazon, Alibaba und Bayer. Bei den wertlos verfallenen Kontrakten hatten wir noch am Freitag einen 12er Put auf Deutsche Bank, einen 54er Put auf BASF und einen 130er Put auf Volkswagen Vorzüge eröffnet.

| AST | | 15er ESG Portfolio | | | | Performance 2023 in Euro-basiert: | | | 10,37% |
|---|--------------|--------------------|-----------|---------|-------------|-----------------------------------|--------------------------|----------------|--------|
| | | Kaufkurs | akt. Kurs | Währung | Gesamt | Performance | Branche | Land | |
| Alphabet Inc. Reg.Sh. Capi Stk Class A o.N. | US02079K3059 | 144,85 | 91,65 | USD | 6.913,75 | -32,16% | Internet | USA | |
| Amazon.com Inc. | US0231351067 | 144,75 | 95,79 | USD | 7.226,06 | -29,91% | Handel | USA | |
| Bolloré S.A. | FR0000039299 | 4,90 | 5,07 | EUR | 10.393,50 | 3,47% | Logistik | Frankreich | |
| Bunge Ltd. | BMG169621056 | 99,17 | 97,48 | USD | 9.468,02 | -6,83% | Nahrungsmittel | Bermudas | |
| Copart Inc. | US2172041061 | 66,48 | 69,35 | USD | 10.855,40 | 8,11% | Dienstleistungen | USA | |
| CRH PLC | IE0001827041 | 46,41 | 43,88 | EUR | 8.994,38 | -5,47% | Bau/Baustoffe | Irland | |
| Deutsche Telekom AG | DE0005557508 | 16,63 | 21,11 | EUR | 12.663,00 | 26,91% | Telefon/Kommunikation | Deutschland | |
| EXOR N.V. | NL0012059018 | 77,64 | 75,60 | EUR | 9.525,60 | -2,63% | Finanzdienstleister | Niederlande | |
| Generac Holdings Inc. | US3687361044 | 243,86 | 118,70 | USD | 5.036,80 | -51,11% | Bau/Baustoffe | USA | |
| Grpe Bruxelles Lambert SA(GBL) | BE0003797140 | 76,62 | 78,96 | EUR | 10.343,76 | 3,05% | Finanzdienstleister | Belgien | |
| Heineken Holding N.V. | NL0000008977 | 68,95 | 80,20 | EUR | 11.629,00 | 16,32% | Brauereien | Niederlande | |
| Hikma Pharmaceuticals PLC | GB0080LCW083 | 20,46 | 17,54 | GBP | 8.264,49 | -18,03% | Pharma/Kosmetik/Gentech. | Großbritannien | |
| Perrigo Co. PLC | IE00BGH1M568 | 33,81 | 34,34 | EUR | 10.164,64 | 1,56% | Pharma/Kosmetik/Gentech. | Irland | |
| Sofina S.A. | BE0003717312 | 205,60 | 227,40 | EUR | 11.142,60 | 10,60% | Finanzdienstleister | Belgien | |
| Wendel S.A. | FR0000121204 | 105,40 | 99,85 | EUR | 9.385,90 | -5,27% | Finanzdienstleister | Frankreich | |
| | | | | | 142.006,90 | | | | |
| | | | | | Liquidität: | 4.854,89 | | | |
| | | | | | Vermögen: | 146.861,79 | | | |



Anleihenmarkt

Münchener Rück: Solide Zahlen trotz Belastungen

Der weltweit größte Rückversicherungskonzern Münchener Rück hat für das zurückliegende Jahr **überraschend starke Ergebnisse abliefern können**. Obwohl das Ergebnis 2022 von einem deutlichen Rückgang bei den Kapitalerträgen wie auch von anhaltenden Belastungen durch ein hohes Niveau an Schadenregulierungen belastet war, konnte das Unternehmen seinen Gewinn letztlich um 17% auf rund 3,4 Mrd. EUR steigern. Das war sogar um 100 Mio. EUR besser als erwartet. Vor diesem Hintergrund stellt die Münchener Rück auch gleich in Aussicht, dass der Gewinn in diesem Jahr auf 4 Mrd. EUR gesteigert werden kann.

Dies insbesondere auf Basis einer gut verlaufenen neu Verhandlungsrunde unter anderem mit Großkunden wie Allianz und AXA. Hier hat die Münchener Rück offenbar die Inflationsentwicklungen in den neuen Preisen sogar überkompensieren können. Hinzu kommt, dass auch die Aussichten für die Tochter Ergo, die als Erstversicherer am Markt auftritt, weiterhin positiv bleiben. Ergo hatte im vergangenen Jahr ihren Gewinn um rund 37% auf 826 Mio. EUR steigern können.

Im Kerngeschäft verdiente die Münchener Rück knapp 2,6 Mrd. EUR. Das war besser als die zuvor korrigierte Prognose, die von 2,5 Mrd. EUR ausgegangen war. Zwar musste man erneut ein hohes Niveau an Katastrophenschäden in Höhe von knapp 4,2 Mrd. EUR schultern. Dies war allerdings etwas weniger als im Vorjahr. Allerdings gab es bei von Menschen verursachten Schäden einen Zuwachs um rund 600 Mio. EUR auf 1,7 Mrd. EUR, was auch auf den Ukraine-Krieg zurückzuführen war.

Dennoch bleibt der Konzern wie beschrieben optimistisch.

Das greifen wir auch im Bond-Bereich auf. Die Münchener Rück hat einige Anleihen ausstehend, davon drei sogenannte Green Bonds. Interessant finden wir dabei zwei Anleihen-Emissionen. Einerseits einen Green Bond mit einer aktuellen Verzinsung von 5,875%. Hierbei handelt es sich um eine Hybrid-Anleihe, die ab Mai 2032 variabel verzinst werden würde. Der Bond wird zwar derzeit über pari notiert, hat allerdings eine Korrekturphase hinter sich bringen müssen, was uns als günstiger Einstiegsmoment erscheint. Bitte beachten Sie die hohe Stückelung.



Bitte beachten Sie die hohe Stückelung.

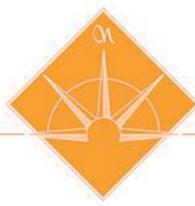
Als Ergänzung oder Alternative sehen wir noch eine „normale“ Hybrid Anleihe. Diese wird mit 3,25% verzinst und bietet aufgrund eines noch relativ niedrigen Kursniveaus nach der vorangegangenen Korrektur ebenfalls eine attraktive Rendite.

| NAME | WKN | Rang der Anleihe | Coupon | Fälligk. Art | Fälligkeit | Kurs (Brief) | YTM (Brief) | nächster Call | Call Kurs | YTC (Brief) | ASW Spread in BP | DU R | ASW / DUR | S&P Rating | FITCH Rating | Moody's Rating | CCY | Stückelung |
|-----------|--------|------------------|--------|--------------|------------|--------------|-------------|---------------|-----------|-------------|------------------|------|-----------|------------|--------------|----------------|-----|------------|
| MUNICH RE | A2TSS7 | Jr Subordinated | 3,250% | CALLABLE | 26.05.2049 | 91,75 | 5,7% | 26.05.2029 | 100,00 | 4,81% | 158 | 5,6 | 28 | - | A | A2 | EUR | 100(+100) |
| MUNICH RE | A3MQV3 | Subordinated | 5,875% | CALLABLE | 23.05.2042 | 101,91 | 6,5% | 23.11.2031 | 100,00 | 5,59% | 195 | 7,2 | 27 | A | - | A2 | USD | 200(+200) |

Quelle: Bloomberg. 23.02.23

Deutsche Telekom mit Sprung in Profitabilität

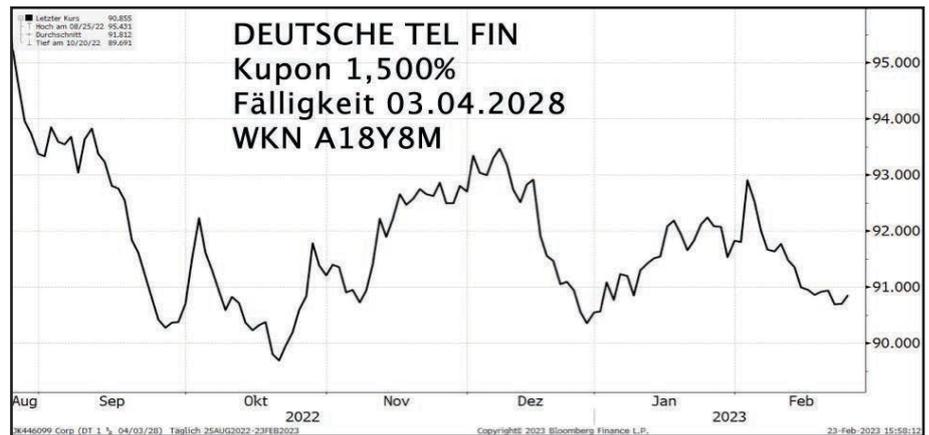
Bei der Deutschen Telekom lief es im Abschlussquartal 2022 wie auch im Gesamtjahr sehr **ansprechend**. Zwar konnte der Konzern seinen Umsatz nur um 4% auf 29,8 Mrd. EUR steigern und riss damit etwas die Erwartungen. Im Gegenzug kletterte der bereinigte Nettogewinn um mehr als 60% auf 1,99 Mrd. EUR und ließ damit die Markterwartungen, die bei 1,31 Mrd. EUR gelegen hatten, deutlich hinter sich.



Diese Zahlen kaschieren etwas, dass die Deutsche Telekom im Abschlussquartal auf organischer Basis einen Umsatzrückgang um 1,6% hinnehmen musste. Im Vorquartal hatte der Konzern immerhin noch ein leichtes Plus von 0,5% ausweisen können. Erklärt wurde der Rückgang vom Unternehmen insbesondere mit einem reduzierten Geräteverkauf wie auch reduzierten Geräte-Leasing in den USA.

Auf Jahresbasis steigerte die Deutsche Telekom ihren Umsatz um 6,1% auf 114 Mrd. EUR. Der operative Gewinn legte um 7,7% auf 40,2 Mrd. EUR zu. Beim Nachsteuerergebnis gab es einen deutlichen Auftrieb um fast 92% auf 8 Mrd. EUR. Der Free Cashflow konnte gleichzeitig um 30% auf 11,47 Mrd. EUR gesteigert werden. Damit konnte die Telekom ihre eigene Prognose, die man mehrfach angehoben hatte, übertreffen.

Zum Ausblick: Beim bereinigten EBITDA AL rechnet die Telekom mit einer Zielgröße von 40,8 Mrd. EUR. Das wäre ein Zuwachs um weitere 4%, liegt allerdings deutlich unter den bisherigen Erwartungen im Markt, die bei rund 43,5 Mrd. EUR angesiedelt sind. Beim Free Cashflow peilt die Deutsche Telekom dagegen eine deutliche Dynamisierung an. Diesen will man um mindestens 40% auf mehr als 16 Mrd. EUR steigern.



Zu unseren Anleihenempfehlungen:

Bei der empfohlenen Bonds haben in den vergangenen zwölf Monaten kräftig abgeben müssen. Die bis 2027 laufende Anleihe hat sich dabei inzwischen etwas besser entwickelt, während die ein Jahr länger laufende Anleihe quasi der Nachzügler ist. Was auch mit den unterschiedlichen Laufzeiten zu tun haben dürfte. Ganz abgesehen davon, dass natürlich bei der bis 2028 laufenden Anleihe der Coupon inzwischen nicht attraktiv ist. Dennoch sehen wir hier durchaus interessantes Wertsteigerungspotenzial, weshalb wir diesen Bond jetzt als Beimischung in unser Musterdepot mit aufnehmen.

| NAME | WKN | Rang der Anleihe | Coupon | Fälligk. Art | Fälligkeit | Kurs (Brief) | YTM (Brief) | nächster Call | Call Kurs | YTC (Brief) | ASW Spread in BP | DU R | ASW / DUR | S&P Rating | FITCH Rating | Moody's Rating | CCY | Stückelung |
|------------------|--------|------------------|--------|--------------|------------|--------------|-------------|---------------|-----------|-------------|------------------|------|-----------|------------|--------------|----------------|-----|------------|
| DEUTSCHE TEL FIN | A19BQ0 | Sr Unsecured | 3,600% | CALLABLE | 19.01.2027 | 95,34 | 4,9% | 19.10.2026 | 100,00 | 5,02% | 78 | 3,6 | 22 | BBB | BBB+ | Baa1 | USD | 150(+1) |
| DEUTSCHE TEL FIN | A18Y8M | Sr Unsecured | 1,500% | AT MATURITY | 03.04.2028 | 91,32 | 3,4% | - | - | - | 20 | 4,9 | 4 | BBB | BBB+ | Baa1 | EUR | 1(+1) |

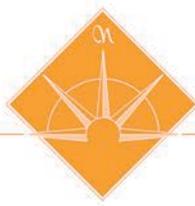
Quelle: Bloomberg. 23.02.23

Fresenius und Fresenius Medical Care: Konkrete Schritte

Wie schon angesprochen, will der Gesundheitskonzern Fresenius bei der unglücklichen Konstellation mit seiner Dialyse-Tochter Fresenius Medical Care einen Schlusstrich ziehen. Wie hoch der Druck hierbei ist, konnte man auch bei den parallel vorgelegten Zahlen zum letzten Geschäftsjahr sehen.

Wie Fresenius mitteilte, konnte zwar der Umsatz um 9% auf rund 40,8 Mrd. EUR gesteigert werden. Im Gegenzug büßte das bereinigte operative Ergebnis aber 6% ein. Das bereinigte Konzernergebnis ging sogar um 7% auf 1,7 Mrd. EUR zurück. Das war auch FMC geschuldet, dessen Gewinn im vergangenen Jahr um 10% einbrach. Der Dialyse-Spezialist leidet nach wie vor unter Lieferkettenproblemen, Pflegekräftemangel und steigenden Lohn- und Materialkosten.





Die nun verkündete Umwandlung bei FMC soll bis Jahresende vollzogen werden, wenn die noch einzuberufende außerordentliche Hauptversammlung diesem Plan zustimmt. Dann wäre zumindest das Problem der Voll-Konsolidierung gelöst, was allerdings auch bedeuten würde, dass Fresenius einen signifikanten Teil der bisherigen Ergebnisgrößen verlieren würde.

Bis es aber so weit ist, stellt Fresenius auch für dieses Jahr einen eher schwachen Ausblick. So soll der Umsatz organisch nur im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich zulegen können. Für das Konzern-EBIT rechnet man mit stabilen Ergebnissen oder Rückgängen bis zu einem hohen einstelligen Prozentsatz. Vor diesem Hintergrund will man entsprechend auch die laufenden Sparprogramme intensivieren. Die Bonds weiter halten.

| NAME | WKN | Rang der Anleihe | Coupon | Kupon Typ | Fälligk. Art | Fälligkeit | Kurs (Brief) | YTM (Brief) | nächster Call | Call Kurs | YTC (Brief) | ASW Spread in BP | DUR | ASW / DUR | S&P Rating | FITCH Rating | Moody's Rating | CCY | Stückelung |
|------------------|--------|------------------|--------|-----------|--------------|------------|--------------|-------------|---------------|-----------|-------------|------------------|-----|-----------|------------|--------------|----------------|-----|------------|
| FRESENIUS MED | A12RTN | Sr Unsecured | 4,750% | FIXED | CALLABLE | 15.10.2024 | 99,05 | 5,4% | 17.07.2024 | 100,00 | 5,47% | 38 | 1,6 | 24 | BBB | BBB- | Baa3 | USD | 2(+1) |
| FRESENIUS FIN IR | A19B3H | Sr Unsecured | 2,125% | FIXED | CALLABLE | 01.02.2027 | 94,16 | 3,8% | 01.11.2026 | 100,00 | 3,86% | 47 | 3,8 | 12 | BBB | BBB- | Baa3 | EUR | 1(+1) |
| FRESENIUS FIN IR | A19B3J | Sr Unsecured | 3,000% | FIXED | CALLABLE | 30.01.2032 | 87,94 | 4,7% | 30.10.2031 | 100,00 | 4,73% | 146 | 7,9 | 19 | BBB | BBB- | Baa3 | EUR | 1(+1) |

Quelle: Bloomberg. 23.02.23

Alam Sutera hat sich Zeit verschafft

Der Umsatz von Alam Sutera im Jahr 2022 stieg im Jahresvergleich um 9% auf 3,2 Bio. IDR und verfehlte damit das Ziel von 3,4 Bio. IDR. Die Verkäufe umfassten 1,5 Bio. IDR aus Alam Sutera Township und 1,7 Billionen IDR aus Suvarna Sutera Township, teilte das Unternehmen letzte Woche mit. Für das Jahr 2023 hat das Unternehmen ein Umsatzziel von 3,2 Bio. IDR festgelegt.

Alam Sutera teilte außerdem mit, dass es Ende 2022 insgesamt 120 Mio. USD an nicht lieferbaren USD-Call-Spread-Optionen mit verschiedenen USD/IDR-Spreads von 14,250 bis 16,500 abgeschlossen hat. (USD/IDR Kurs am 17.02.2023 1USD = 15.207 IDR). Das Unternehmen plant, in Zukunft weitere Absicherungen vorzunehmen. Aktuell ist jedoch das Währungsrisiko nicht vollständig abgesichert und es liegen kein USD-Einnahmen vor.



Die Umsatzergebnisse waren nicht überraschend. Der Umsatz für die ersten 9 Monate des Geschäftsjahres 2022 ging im Jahresvergleich um ca. 12% zurück und der Marketingumsatz für 2021 betrug nur 3,0 Bio. IDR. Das vierte Quartal war für Immobilienentwickler im Allgemeinen ein schwieriges Quartal, da die steigenden Hypothekenzinsen die Nachfrage dämpften. Alam Sutera hat seine Jahresziele immer wieder verfehlt. Das Ziel für 2023 scheint angesichts des schwierigen operativen Umfelds problematisch. Das Fälligkeitsprofil des Unternehmens wurde erheblich verlängert und bis 2025 müssen nur wenige Schulden bedient werden. Dies könnte Alam Sutera Zeit geben, den bevorstehenden Abschwung zu überstehen. Wir gehen davon aus, dass das Unternehmen aufgrund seines kostengünstigen Grundstücksbestandes und margenstarken Verkäufen von Grundstücken weiterhin positive Free Cashflow generieren wird und bleiben somit investiert.

| NAME | WKN | Rang der Anleihe | Coupon | Fälligk. Art | Fälligkeit | Kurs (Brief) | YTM (Brief) | nächster Call | Call Kurs | ASW Spread in BP | DUR | ASW / DUR | Moody's Rating | CCY | Stückelung |
|------------------|--------|------------------|---------|--------------|------------|--------------|-------------|---------------|-----------|------------------|-----|-----------|----------------|-----|------------|
| ALAM SUTERA REAL | A2829J | 1st lien | 11,000% | CALL/SINK | 02.11.2025 | 85,06 | 19,0% | 27.03.2023 | 101,56 | 1.327 | 2,2 | 610 | Caa1 | USD | 150(+1) |

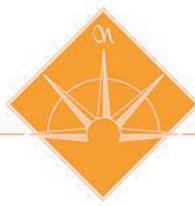
Quelle: Bloomberg. 23.02.23

Passwort für die Archivausgabe (PDF) des Alpha Strategie
Februar 2023

orto209

Mit besten Grüßen

Casper Julla



Aktien und Optionen Strategiedepots

Aktien-Portfolio

| | | | | | | Performance 2023 in Euro-basiert: 9,85% | | |
|---------------------------------------|--------------|----------|-----------|----------|--------------|--|--------------------------|----------------|
| | | Kaufkurs | Akt. Kurs | Währung | Gesamtwert | Performance | Branche | Land |
| Amazon.com Inc. | US0231351067 | 95,75 | 95,79 | USD | 24.387,95 | -1,96% | Handel | USA |
| Bausch Health Companies Inc. | CA0717341071 | 18,47 | 8,64 | USD | 5.295,64 | -49,49% | Pharma/Kosmetik/Gentech. | Kanada |
| Bayer AG | DE000BAY0017 | 69,15 | 59,06 | EUR | 8.563,70 | -14,59% | Chemie | Deutschland |
| Deutsche Bank AG | DE0005140008 | 6,97 | 11,42 | EUR | 16.387,70 | 63,92% | Banken | Deutschland |
| Deutsche Telekom AG | DE0005557508 | 16,88 | 21,11 | EUR | 31.657,50 | 25,06% | Telefon/Kommunikation | Deutschland |
| ENEL S.p.A. | IT0003128367 | 5,25 | 5,24 | EUR | 14.936,85 | -0,17% | Versorger | Italien |
| Intesa Sanpaolo S.p.A. | IT0000072618 | 2,22 | 2,48 | EUR | 22.293,00 | 11,68% | Banken | Italien |
| K+S gesellschaft | DE000KSAG888 | 23,88 | 21,19 | EUR | 8.899,80 | -11,26% | Chemie | Deutschland |
| Leonardo S.p.A. | IT0003856405 | 9,92 | 10,30 | EUR | 15.450,00 | 3,83% | Militärtechnik | Italien |
| Petroleo Brasileiro S.A. (ADRs) | US71654V4086 | 11,00 | 11,27 | USD | 21.254,23 | 4,29% | il/Gas | Brasilien |
| Prosus N.V. | NL0013654783 | 77,38 | 68,77 | EUR | 17.880,20 | -11,13% | Internet | Niederlande |
| PUMA SE | DE0006969603 | 52,50 | 60,20 | EUR | 11.438,00 | 14,67% | Textil/Mode | Deutschland |
| Stellantis N.V. | NL0015000109 | 15,04 | 16,23 | EUR | 10.790,29 | 7,89% | Automobile | Niederlande |
| Tencent Music Entertainment Gr (ADRs) | US88034P1093 | 20,00 | 7,90 | USD | 5.214,55 | -55,79% | Rundfunk | Kayman-Inseln |
| Tullow Oil PLC | GB0001500809 | 0,26 | 0,33 | GBP | 18.710,90 | 33,06% | il/Gas | Großbritannien |
| | | | | | 233.160,30 | | | |
| | | | | | Liquidität: | 10.929,95 | | |
| | | | | | Vermögen: | 244.090,25 | | |
| Startvolumen 31.12.2018: 150.000 € | | | | | | | | |

Hinweis: Die Performance-Messung im Musterdepot erfolgt ohne Einbeziehung von Dividendenzahlungen.

Options-Portfolio

| | | | | | | | Performance 2023 in Euro-basiert: 19,37% | |
|--------------------------|--|--------------|----------------|--------------------------|---------|--------------|---|--|
| Anlage | | Verkaufskurs | aktueller Kurs | Währung | GuV | Branche | Land | |
| AST Optionen | | | | | | | | |
| AMZN OPRA P 100 03/23 | | 5,29 | 5,95 | USD | -13,43% | Option/Put | USA | |
| BABA OPRA P 115 03/23 | | 16,26 | 21,37 | USD | -32,54% | Option/Put | USA | |
| BAS XEUR P 54 03/23 4 | | 2,32 | 2,28 | EUR | 1,72% | Option/Put | Deutschland | |
| BAY XEUR P 64 03/23 2 | | 5,23 | 5,20 | EUR | 0,57% | Option/Put | Deutschland | |
| DBK XEUR P 12 03/23 6 | | 0,41 | 0,69 | EUR | -68,29% | Option/Put | Deutschland | |
| VO3 XEUR P 130 03/23 3 | | 3,34 | 3,02 | EUR | 9,58% | Option/Put | Deutschland | |
| Startvolumen 31.12.2018: | | 100.000,00 € | | Vermögen per 23.02.2023 | | 361.517,29 € | | |

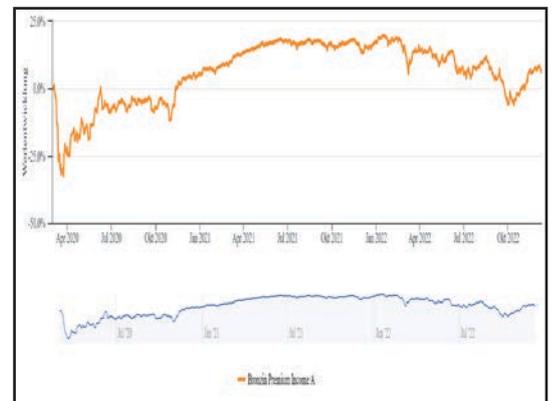
Hinweis: Sollten Sie Interesse an einem ublick bislang abgeschlossener Trades haben, können Sie diesen gern per E-Mail unter info@alphabriefe.de anfordern

Fonds-Strategien

Bronzin Premium Income (ISIN: DE000A14XNT1)

Der „Bronzin Premium Income“ wendet sich gezielt an „einkommensorientierte“ Anleger. Die dem Fonds zugrunde liegende Strategie fand 20 Jahre erfolgreich Anwendung, bevor der Fonds 2015 initiiert wurde mit dem Ziel die Langfristrenditen von Aktien als kalkulierbare Erträge regelmäßig auszuschütten. In Zeiten von null Zinsen wendet sich der Fonds an Anleger, die für ihre Finanzplanung und Zielumsetzung einen berechenbaren Cash-Flow benötigen, wie z.B. Stiftungen und Pensionskassen. Dem Fonds liegt ein Portfolio zugrunde, was sich aus hochkapitalisierten Aktien aus den großen Indizes Europas und der USA zusammensetzt. Dabei werden defensive, dividendenstarke Titel, die eine vermeintliche Unterbewertung aufweisen, bevorzugt.

Mit Hilfe eines konsequent angewandten „Covered-Call-Writings“ werden regelmäßig Prämieneinnahmen generiert. Zuzuglich der erhaltenen Dividenden werden diese realisierten Erträge zu feststehenden Terminen ausgezahlt.





Leonardo UI Anteilklasse G (ISIN: DE000A0MYG12)

Der Fonds investiert in Anlehnung an ein quantitatives Allokationsmodell in verschiedene Anlageklassen. Angestrebt wird, durch regelmäßige Anpassung der Gewichtungen innerhalb der Assetklassen Aktien, Staatsanleihen und Liquidität, sowie der Verschiebung der Quoten in diesen Kategorien selbst, das Portfolio an aktuelle volkswirtschaftliche Daten und Markttechnik anzugleichen und so das Chance-/Risiko-profil des Portfolios zu verbessern.

Das quantitative Allokationsmodell unterscheidet zwischen Ländern bzw. Ländergruppen. Für die monatliche Reallokation werden überwiegend börsennotierte Terminmarktinstrumente eingesetzt, mit dem Ziel Transaktionskosten zu reduzieren. Die überschüssige Liquidität soll in verzinsliche Papiere aller Bonitätsklassen investiert werden. Es wird ein Mehrertrag gegenüber einer Benchmark, die sich gleichgewichtet aus MSCI® World 100% Hedged to EUR Index (EUR) und Bloomberg Barclays® Global Aggregate Corporate Total Return Index Hedged EUR zusammensetzt, angestrebt.



AvH Emerging Markets Fonds UI (ISIN: DE000A1145F8)

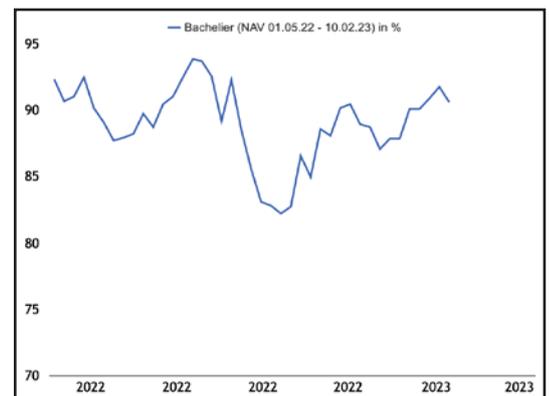
Der Fonds investiert zu mindestens 51% in Wertpapiere von Ausstellern aus Emerging Markets oder Wertpapiere von Ausstellern, die den überwiegenden Anteil ihrer wirtschaftlichen Aktivität in den Emerging Markets ausüben. Der Fonds investiert vor allem in Aktien, die möglichst den Prinzipien der Value-Anlage gerecht werden und eine für Investitionen attraktive Bewertung aufweisen, d.h. es wird versucht, attraktiv bewertete Qualitätsaktien im Universum der Schwellenländer zu finden und mindestens so lange im Portfolio zu behalten, wie die Unterbewertung offensichtlich ist bzw. die fundamentalen Rahmenbedingungen weiter für Investitionen nach dem Value-Ansatz sprechen.



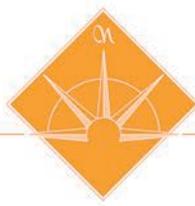
Ergänzend kann die Anlagestrategie auch mittels Anleihen, auch aus Emissionen, umgesetzt werden. Bei der Auswahl von Anleihen bringt die ICM ihr Know How ein. Der Schwerpunkt liegt hier auf Hartwährungsanleihen von Emittenten aus Schwellenländern. Der Fonds wurde im Jahr 2015 aufgelegt und belegte seitdem immer vordere Plätze im Peer Group Vergleich.

Bachelier UI (ISIN: DE000A1JSXE3) - Neue Berechnung

Der Bachelier soll mit einem streng regelbasierten ESG Auswahlprozess ein Portfolio von Aktien großer börsennotierter Unternehmen kuratieren und wettbewerbsfähige Renditen erzielen. Die Auswahl umfasst Unternehmen mit einem langfristig bewährten und funktionierenden Geschäftsmodell nach ihrem nachhaltigen, umweltbewussten, sozialen und ethischen Verhalten. Die eng gefasste Finanz- und Nachhaltigkeitsanalyse ermöglicht, die langfristigen, positiven Fortbestehensprognosen der Unternehmen in der Risikosteuerung mit den ESG-Faktoren abzugleichen.



Das Anlageuniversum des Fonds beschränkt sich auf ausschließlich regelkonforme Wertpapiere des implementierten ESG Auswahlprozesses. Weltweite Diversifikation nach qualitativer und quantitativer Risikosteuerung unter Einbindung monatlicher Analyseergebnisse des kanadischen Research Partners, BCA.



Anleihen Strategiedepot

| Alpha Strategie Anleihen Musterdepot | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------|--------------|---------|---------|---------|----------|---------------|-----------------------|----------------|--------------|---------|
| Eröffnet: | 24.06.22 | Kapital | 200.000 | EUR | | | | | | |
| Emittent | ISIN | Nominal | Währung | Kupon % | Verfall | nächster Call | Investment EUR | Aktueller Kurs | Akt.Wert EUR | G/V |
| Atento Luxco 1 SA | USL0427PAD89 | 10.000 | USD | 8,000 | 10.02.26 | 02/12/2024 | 7.373 | 29,50% | 2.786 | -62,22% |
| Boeing Company | US097023BS30 | 10.000 | USD | 3,375 | 15.06.46 | 12/15/2045 | 6.322 | 66,85% | 6.312 | -0,16% |
| Bombardier Inc. | USC10602BA41 | 10.000 | USD | 7,500 | 15.03.25 | 03/27/2023 | 8.996 | 100,02% | 9.445 | 4,99% |
| Carnival Corporation | US143658AH53 | 10.000 | USD | 6,650 | 15.01.28 | - | 7.955 | 75,90% | 7.492 | -5,83% |
| Discovery Communications LLC | US25470DAR08 | 10.000 | USD | 3,950 | 20.03.28 | 12/20/2027 | 8.912 | 90,87% | 8.581 | -3,71% |
| Ecopetrol SA | US279158AK55 | 10.000 | USD | 4,125 | 16.01.25 | - | 8.952 | 94,51% | 9.131 | 2,00% |
| General Electric Company | US369604BQ57 | 10.000 | USD | 8,099 | - | 06/15/2023 | 8.245 | 99,64% | 9.409 | 14,12% |
| LyondellBasell Industries NV | US552081AM30 | 10.000 | USD | 4,625 | 26.02.55 | 08/26/2054 | 8.281 | 80,39% | 7.591 | -8,33% |
| Royal Caribbean Group | US780153AG79 | 10.000 | USD | 7,500 | 15.10.27 | - | 8.102 | 94,19% | 8.894 | 9,77% |
| Schaeffler AG | DE000A2YB7B5 | 10.000 | EUR | 2,875 | - | 12/28/2026 | 9.060 | 94,03% | 9.403 | 3,79% |
| Sudzucker International Finance BV | XS0222524372 | 10.000 | EUR | 5,302 | - | 03/31/2023 | 9.060 | 87,00% | 8.700 | -3,98% |
| Tenneco Packaging, Inc. | US880394AB71 | 10.000 | USD | 7,950 | 15.12.25 | - | 8.557 | 101,14% | 9.550 | 11,60% |
| Tenneco Packaging, Inc. | US880394AE11 | 10.000 | USD | 8,375 | 15.04.27 | - | 8.551 | 100,22% | 9.463 | 10,67% |
| | | | | | | | 108.366 | | 106.755 | |
| | | | | | | | Anfangskapital | 200.000 | | |
| | | | | | | | Liquidität | 91.634 | | |
| | | | | | | | Performance | -1,49% | | |

Kaufspesen nicht berücksichtigt, akt. Werte inkl. Kupon-Zahlungen

Abo-Service:

E-Mail: info@alphabriefe.de

Der Alpha Strategie erscheint wöchentlich. Druck und Vertrieb: ICM concept, Weintraubengasse 2, 90403 Nürnberg, eMail: info@alphabriefe.de. V.i.S.d.P. Carsten Müller. Rechnungstellung erfolgt im Voraus. Kündigungsfrist jeweils 14 Tage zum Ende des Bezugszeitraumes. Der Inhalt ist ohne Gewähr. Nachdruck ist nicht erlaubt. Kein Teil darf (auch nicht auszugsweise) ohne unsere ausdrückliche vorherige schriftliche Zustimmung reproduziert werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder genutzte Kopie verpflichtet zur Gebührenzahlung an den Verleger. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Deshalb dienen alle Hinweise der aktuellen Information ohne letzte Verbindlichkeit, begründen also kein Haftungsobligo. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Nürnberg. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Risikohinweis: Alle Börsen- und Anlagegeschäfte sind grundsätzlich mit Risiken verbunden. Verluste können nicht ausgeschlossen werden. Der Leser sollte die von den Banken herausgegebenen Informationsschriften „Basisinformationen für Wertpapier-Vermögensanlagen“, „Basisinformationen über Finanzderivate“ und „Basisinformationen über Termingeschäfte“ sorgfältig gelesen und verstanden haben.

Disclaimer: Anleihen aus den aufgeführten Wertpapieren können sich im Eigenbestand unseres Partners ICM InvestmentBank befinden. Daraus können sich Interessenkonflikte ergeben.